

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Politik des Aristoteles

Aristoteles

Breslau, 1802

Siebentes Buch.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8248

Siebentes Buch.

S. 594. Aristoteles beschreibt drey, aber sehr unbeträchtliche Gegenden des alten Italiens. Zwey von diesen sollen von den Denotriern bewohnt worden seyn, die dritte von den Opikern. Seine geographische Beschreibung ist, wie Casaubonus zum Strabo bemerkt, nicht unrichtig, sondern grade so, wie Strabo sie aus dem Antiochus ausschreibt, ausgenommen, daß er den Meerbusen, welcher bey Strabo der Hipponiatische oder Napitnische Meerbusen heißt, den Lametischen nennt. Dieser Meerbusen liegt am westlichen Theile Italiens in Bruttien, und heißt jetzt Golfo di Eufemia, der Scylletische liegt gegen über am östlichen Ufer, und heißt di Squillaci.

Beide sind nach Strabos Beschreibung, 160 Stadien, also drey bis vier deutsche Meilen von einander, welches jedoch eine große halbe Landtagereise ausmachen muß, wenn man eine ganze Tagereise nur auf 200 Stadien ansetzt. Dionysius von Halicarnaß setzt die Denotrier in die Gegend der Tyrhener, also weiter hinauf gegen Westen; doch bemerkt er selbst, daß diese Völker sich über ganz Italien ausgebreitet haben, und daß dieses Volk ehemals durch seine Colonien weit hinab die Küste des westlichen Italiens behauptet hat, ist bekannt. Es ist vielleicht nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob die Denotrier und Chionier griechische Pflanzvölker gewesen sind. Strabo scheint sie nicht dafür zu halten, und Dionysius nimmt sie nur für Arcadier an, um die Meinung der ältern Römischen Geschichtschreiber zu erläutern, nach welcher, wie Pherecydes erzählt, diese Denotrier Arcadier, und Denotrus ein Sohn des Lycaon gewesen seyn soll, welcher nebst seinem Bruder Neucetes, weil ihr Vaterland zu enge gewesen wäre, lange vor dem Trojanischen Kriege in Italien sich niedergelassen hätte. Italus aber soll ein Enkel oder ein Nachfolger des Denotrus gewesen seyn. Die andere Stelle, wo Ar. von den Denotriern in Chionien spricht, wird dadurch dunkel, weil alle Ausgaben $\sigma\upsilon\epsilon\tau\iota\nu$ statt $\Sigma\epsilon\tau\iota\nu$ lesen. Eine Syrtis ist in dieser Gegend nicht;

wohl aber stand ehemals da eine Stadt *Siris*, an einem Flusse gleiches Namens, wo die *Chionier* wohnten, welche auch eine *Ionische* Colonie gewesen seyn sollen, und ehemals *Taones* geheißen haben mögen. Wahrscheinlich breitete sich dieses Volk aus bis zu den *Tapygiern*, S. Heyn. Opusc. Vol. II, p. 234. Not. Woher aber A. die Nachricht hatte, daß bey diesem Volke die gemeinschaftlichen Mahle eingeführt waren, ist mir unbekannt. Die Veränderung des *σύρις* in *Σίρις* wird um destomehr zu rechtfertigen seyn, wenn in der eben angeführten Stelle in Heyn. Opuscul. p. 237. N. f. die aus *Aristoteles* *Mirabil. auscul.* angeführte Stelle, so wie sie da steht, gelesen werden muß, nemlich: *ὑπὸ τῶν πρώτων κατασχόντων Σίρις αὐτὴν ὀνομάσθαι;* denn in *Duvalls* Ausgabe von 1654, Vol. II, p. 729. C. steht statt *Σίρις*, *Σίγειον*, welcher letztere Name den *Trojanischen* Ursprung verrathen würde, so wie vielleicht der Name *Chonier*, oder wie einige lesen, *Chaonier*, ihn nach *Virgil* *Aen. L. III. V. 334* verrathen kann. Alle diese Völker aber wurden entweder unter dem gemeinen Namen: *Denotrier*, welches doch der Hauptstamm gewesen seyn mag, wenn sich auch *Trojanische* Flüchtlinge einmischten, begriffen, und ein Zweig von diesen Völkern hieß

Peuceten. Die Opiker, die man vielleicht nicht unrichtig mit den Osciern für ein Volk hält, setzt man bekanntlich in die Gegend des alten Latii. Schl.

S. 622. Das Zeitalter und die Literaturgeschichte dieses Thibron oder Thimbron ist unbekannt. Uebrigens darf ich jetzt in Betreff dieser Bemerkungen blos auf Manso's Sparta verweisen.

Achtes Buch.

S. 657. Diese Achäer, so wie die Heniocher am Pontus, sollen Ueberbleibsel von den Argonauten oder von den Griechen vor Troja gewesen seyn. Sie lebten vom Raube, und waren allerdings ungerechte Menschen. Strabo L. XII, p. 758. Merkwürdig ist die Reflexion des Strabo, welcher sagt, daß man gegen ihre Räubereyen bey den eignen Anführern der Räuber noch mehr Schutz fände, als bey den Römern in dem Theile, wo diese die Obermacht hätten; denn diese, sagt er, bekümmern sich nichts darum. Die Heniocher sollen von den Lacedämoniern abstammen.

S. 663. Daß die Lacedämonier nach der Musik in den Kampf gingen, und nicht allein die